Buchbesprechungen

D. Wolter, W. Zimmer (Hrsg.)

Die Plattenosteosynthese und ihre Konkurrenzverfahren

Von Hansmann bis Ilisarow

1991. 497 S., 1000 Abb., davon 11 farbig, DM 298,-,
ISBN 3-540-53536-5 (Springer, Berlin – Heidelberg –
New York)

Zu Ehren von C. Hansmann, der 1886 erstmals die Plattenosteosynthese als eine „neue Methode der Fixierung der Fragmente bei komplizierten Frakturen“ veröffentlichte, fand in Hamburg ein Kongreß statt, dessen Beiträge in diesem Band enthalten sind. Entsprechend der Zielsetzung des Kongresses befassen sich die Beiträge mit der Philosophie der Knochenbruchheilung und den verschiedenen Behandlungsmethoden, die sich daraus ableiten lassen. Die kritische Auseinandersetzung mit der Indikation und Technik, aber auch mit den Komplikationen und Gefahren der unterschiedlichen Osteosynthesemethoden dienen der Standortbestimmung der heutigen Knochenbruchbehandlung, wobei die Plattenosteosynthese im Vergleich zu den übrigen Osteosyntheseverfahren im Mittelpunkt der Diskussion steht. Die Beiträge sind thematisch in sieben Kapiteln zusammengefaßt. Das erste Kapitel befaßt sich mit den Vorgängen der Knochenheilung selbst und der Reaktion des Knochengewebes auf unterschiedliche Anwendung der Osteosyntheseplatte sowie den Indikationen und Komplikationen der Plattenosteosynthese. Das zweite Kapitel behandelt die Knochenhei-

lung unter dem Einfluß der Zugspannung, der sogenannten Kallusdistraktion, die von G. A. Ilisarow wieder entdeckt und bekannt gemacht worden war. Die Beiträge der Kapitel III und IV behandeln die Vorteile, Gefahren und Komplikationen der Osteosynthesemethoden im Schaftbereich der unteren Extremitäten und des Oberarmes. Das Kapitel V ist der besonderen Anwendung der Plattenosteosynthese (kindliche Frakturen, Rippenfrakturen, Wirbelsäule, Knochentumoren und angeborene Unterschenkel pseudarthrose) gewidmet. Hier fällt der Beitrag von G. A. Ilisarow über die Behandlungsmöglichkeiten von Pseudarthrosen und Defekten der langen Röhrenknochen mit seiner Methode thematisch aus dem Rahmen, was aber durch seine spektakulären Behandlungserfolge, dargestellt in einer umfangreichen Kasuistik, wieder wettgemacht wird. Das Kapitel VI behandelt die Osteosynthesemethoden bei Vorschaden und Infekt. Auch hier werden durch die Methode nach Ilisarow neue, erfolgversprechende Wege aufgezeigt. Im siebten Kapitel werden neue Entwicklungen und Tendenzen des Osteosynthesematerials dargestellt.

Die Beiträge der verschiedenen Autoren sind durch zahlreiche Abbildungen und Schemazeichnungen von guter Qualität dokumentiert. Dieser Kongreßband, in dessen Mittelpunkt die Knochenheilung und die operative Knochenbruchbehandlung von ihrer historischen Wurzel bis zur künftigen Entwicklung stehen, kann allen Traumatologen und Orthopäden empfohlen werden.

(J. Müller-Färber, Heidenheim)

Erratum

Zum Beitrag von R. Ganz, B. Aebi:

Technik der subkapitalen Osteotomie bei der Epiphyseolysis capitis femoris. Operat. Orthop. Traumatol. 4 (1992), 77–85 (Heft 2):

In Tabelle 1 auf Seite 85 sind leider die Überschriften „Ja“ – „Nein“ vertauscht. Wir bringen diese Tabelle noch einmal und bitten um Entschuldigung.

Trochanterosteotomie

Arthrose- stadium [14]	Nein (n = 15)		Ja (n = 15)	
	Ohne Nekrose	Mit Nekrose	Ohne Nekrose	Mit Nekrose
0	8	0	10	0
I	3	0	3	0
II	0	1	1	1
III	0	3	0	0

Tabelle 1. Ergebnisse der subkapitalen Osteotomie. Nekrose bedeutet vollständigen oder partiellen Befall der Epiphyse.